DIE AKTUELLE ZEITUNG DES WAT BRIGITTENAU

# FESTSCHRIFT

Nummer 1, Jänner 2019

# 100 JAHRE WAT Brigittenau

web / www.wat20ist100.at

WAT 20 IST 100!

P.b.b Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien
Zulassungsnummer: 02Z031176M
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:
WAT-Brigittenau, 1200 Wien, Hopsagasse 5

## Grußworte

**Hannes Derfler**
Bezirksvorsteher

Der WAT hat in seiner 100-jährigen Geschichte naturgemäß auch die volle Bandbreite der Ereignisse im 20. Jahrhundert mitbekommen. Positiv wie negativ. Dabei kann man beim Blättern in der Vereinshistorie rasch feststellen, Sport (früher hat man gerne „Turnen“ gesagt) ist immer im Mittelpunkt gestanden. Trotzdem war der WAT immer auch ein Verein mit politischem Bewusstsein. Die Arbeiterturner sind nämlich immer dafür eingetreten, dass Gesundheit und Wohlbefinden durch Sport nicht nur privilegierten Gesellschaftsschichten vorbehalten sein darf.

Gerade in den Anfangsjahren, geprägt von Wirtschaftskrise und aufkeimendem Faschismus, muss es schwer gewesen sein, die Liebe zum Sport, gegenüber der Frustration über Armut und politische Entwicklung aufrecht zu erhalten.

Es hat aber auch bessere Zeiten gegeben und die sportlichen Erfolge zeigen, dass man im Stande war, positive gesellschaftliche Veränderungen zum eigentlichen Vereinszweck zu nutzen.

Der WAT feiert also 100. Geburtstag und in jedem einzelnen dieser Jahre war er ein unverzichtbarer Faktor in der Brigittenau.

## 100 Jahre WAT Brigittenau

© Sabine Hauswirth

**Christian Pöttler**
Präsident WAT

1918 ist nicht nur für den Arbeitersport in der Brigittenau eines der wichtigsten Gedenkjahre. Vor 100 Jahren endete auch der bis dahin größte und blutigste aller Kriege, und die jahrhundertelange Herrschaft der Habsburger Monarchen ging zu Ende. Die erste Republik wurde ausgerufen und schuf in der Hauptstadt des dramatisch geschrumpften Österreichs die Voraussetzungen für das bis heute politisch nachhallende Rote Wien.

Ich will die Rolle des Sports in der Gesellschaft und für die Gesellschaft nicht überbewerten. Aber dass sich gerade in einem Arbeiterbezirk wie der Brigittenau – noch gezeichnet von den Albtraumjahren des Ersten Weltkriegs – engagierte Bezirksbewohnerinnen und -bewohner zusammengeschlossen haben, um gemeinsam zu turnen, hat sicher nicht nur symbolischen Wert. Es zeigt, dass es den Kriegstreibern und Menschenverachtern über die vier Leidensjahre nicht gelungen ist, das auszurotten, was Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit jeher im Denken und Handeln prägt: Gemeinschaftssinn, Solidarität und die Bereitschaft, einen positiven Beitrag zum Aufbau einer besseren Welt zu leisten. In der Politik, in der Kultur und eben auch im Sport.

Wann immer ich in den vergangenen zwei Jahrzehnten Gelegenheit hatte, Veranstaltungen des WAT Brigittenau zu besuchen, habe ich diesen Geist der Gründerjahre gespürt. Keine Frage, die Sportanlagen in der Hopsagasse sind im Laufe der Jahre moderner, die Angebote zeitgemäßer, die Veranstaltungsformate attraktiver geworden. Aber die Grundgesinnung, das Miteinander und die bedingungslose Verpflichtung jenen gegenüber, die in der Hochgeschwindigkeitsgesellschaft auch sportlich unter die Räder kommen würden, die Seele des roten Sports, sind dabei nicht verloren gegangen. Dafür sage ich Danke und verneige mich vor eurer Organisation, die wie kaum eine andere die sportlichen und politischen Tsunamis der Vergangenheit überstanden hat.

Herzliche Gratulation zum runden Geburtstag. Der Wat Brigittenau ist ohne Zweifel der jüngste, lebendigste und sympathischste 100-Jährige, den ich kenne.

Auf die nächsten hundert Jahre!

Sport frei!
Christian Pöttler

**Impressum:**
**Medieninhaber und Herausgeber:** Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein Gruppe Brigittenau
**Redaktion:** Kurt Emersberger **Layout:** Lena und Fritz Emersberger
**Alle:** 1200 Wien, Hopsagasse 5, Telefon 332 51 88
P.b.b Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien **Zulassungsnummer:** 02Z031176M



## Liebe Mitglieder!

**Kurt Emersberger**
Obmann des
WAT-Brigittenau

100 Jahre WAT-Brigittenau
Sind 100 Jahre eine lange Zeit? Ich weiß es nicht.
Jedenfalls meine ich, ein solches Jubiläum sollte Anlass sein, um darüber nachzudenken.

Meine Generation – geboren in den 60er Jahren – ist die erste Generation, die in einer völlig friedlichen Zeit aufgewachsen ist. Wir haben mitbekommen, wie es unseren Eltern wirtschaftlich immer besser gegangen ist.

Irgendwann einmal war ein sehr hohes Wohlstandsniveau erreicht und die Wachstumskurve hat sich deutlich abgeflacht – eh klar – muss ja auch so sein.

Und obwohl es den meisten Österreichern gar nicht schlecht geht, kommt plötzlich Unsicherheit auf.

Wenn diese Unsicherheit dann auch noch von geschickt agierenden, machthungrigen Politikern geschürt und ausgenützt wird, dann sind auch bald die Schuldigen gefunden.

Man lenkt von Bankenskandalen und Korruptionsfällen lässig ab und – Flüchtlingswelle sei Dank –schon sind die Schuldigen gefunden. Die Flüchtlinge, die Türken, der Islam…

Was passiert, wenn es Führertypen plötzlich gelänge, die Masse gegen Minderheiten aufzuhetzen? Ich glaube, dass es genau das in den letzten 100 Jahren alles schon einmal gegeben hat.

Meine Generation (und auch alle folgenden!) sollte sich daher meiner Meinung nach ganz bewusst und dringend mit den Ereignissen der letzten 100 Jahre auseinandersetzen.

Ich habe vor kurzem einige sehr interessante Bücher gelesen, die ein Historiker aus Wien geschrieben hat. Er schildert darin die politischen Ereignisse dieser Zeit und wie die handelnden Personen damit umgegangen sind. In einem Kapitel kommt doch tatsächlich auch der WAT vor.

Beim Lesen dieser Bücher taucht man in eine Zeit ein, die man nur ganz verschwommen aus Erzählungen von Eltern oder Großeltern kennt. Die Menschen dieser Zeit waren Menschen wie du und ich. Sie haben gearbeitet, sie haben als Familie gelebt, haben Feste gefeiert, waren verliebt, waren traurig, waren unzufrieden oder glücklich – so wie wir heute auch.

Irgendwann ist dann die politische Situation eskaliert. In dem zuvor erwähnten Kapitel waren die WAT-Turner plötzlich in Kampfhandlungen eines Bürgerkriegs verwickelt. Sie haben für die Demokratie und gegen den Faschismus gekämpft. Dabei haben viele unserer Vorfahren ihr Leben verloren und die Arbeitersportbewegung vorübergehend leider auch ihre Freiheit.

Genau betrachtet ist das eigentlich gar nicht so lange her.

Heute steht der WAT-Brigittenau als hochmoderner Sportverein da. Unsere Mitglieder kommen zu uns, weil sie hier in angenehmer, familiärer Atmosphäre Sport betreiben können. Es geht um Fitness, Entspannung und Wohlbefinden.
Die große Politik ist scheinbar aus den Turnsälen verschwunden. Aber ist das wirklich so?

Politik heißt ja gestalten. Bei allen Zukunftsplänen und Entscheidungen versuchen wir vom WAT-Brigittenau, immer im Sinne unserer Vorfahren und nach sozialdemokratischen Grundsätzen zu handeln.

Wir wollen offen für alle sein und der Sport muss beim WAT-Brigittenau für alle leistbar sein. Wir helfen einander und versuchen, ein soziales Netz zu bilden, das sogar Fallende auffangen kann.

All das funktioniert aber nicht automatisch. Dazu gehört ein Team, das sich genau mit diesen Ideen identifiziert. Und wie schon vor 100 Jahren finden sich solche Menschen beim WAT-Brigittenau zusammen und tragen diesen besonderen Spirit immer weiter.
Das macht mich sehr stolz und zuversichtlich für die nächsten 100 Jahre.

Ein „Hoch“ und „Sport frei!“ dem 100 Jahre jungen WAT-Brigittenau!

Kurt Emersberger

## Die „Zwillinge“

**Werner Brunner**
Ehrenobmann des
WAT-Brigittenau

Auch heute werde ich noch hin und wieder auf die Brigittenauer Zwillinge - Karl Baumruck und Karl „Tscharry“ Brunner – angesprochen. Sie waren in ihrer aktiven Zeit unermüdlich für den WAT-Brigittenau und für die ASKÖ-Brigittenau unterwegs. Für ihre Intensität, Wünsche und Notwendigkeiten der beiden Vereine, bei Politikern und Beamten durchzubringen und für ihre Beharrlichkeit beim Organisieren von Tombolapreisen, Sachspenden und Pokalen für Siegerehrungen waren sie stadtbekannt.
Sie waren aber keine echten Zwillinge, sie sind stets gemeinsam aufgetreten und haben so diesen Vulgo-Namen erhalten.
Wir, die wir ihnen in den Funktionen nachfolgen durften, hörten noch längere Zeit: „Räumt alles weg, die Brigittenauer sind da“. Diese Ansagen waren nicht ernst gemeint, sie waren wie eine „Ehrenbezeichnung“ zu verstehen.

Auf Grund ihres freundschaftlichen, fröhlichen und ehrlichen Auftretens hat man ihnen viel Sympathie entgegen gebracht, ihre Wünsche wurden - soweit es möglich war - auch erfüllt. Vielleicht auch deshalb, weil man wusste, sie werden immer wieder damit kommen. Die große Wertschätzung, die man den Beiden und „ihren“ Brigittenauer Vereinen entgegenbrachte, spüren wir heute noch.

Neben den vielen „kleinen und mittleren“ Erfolgen fallen in ihre Epoche auch große, für unsere Vereine heute noch wirksame Errungenschaften. Die Liste ist lang, daher nur zwei Beispiele: Die erste große Renovierung, verbunden mit einem Ausbau der Sportanlage ASKÖ Brigittenau (1978). Die Anlage wurde zusätzlich mit vier Kegelbahnen und vier Tennisplätzen, die im Winter zu einer Natureisbahn wurden, ausgestattet. Es ist die Basis zu der, von ihren Nachfolgern stets weiter entwickelten, „Vorzeige-Sportanlage“, wie wir sie heute kennen. Oder: Das erste Trampolin in der Stadt wurde in der Brigittenau aufgestellt, der Grundstein für die heute so erfolgreiche Trampolinsparte.

Beide, Karl Baumruck und Tscharry Brunner, waren Neuem gegenüber immer aufgeschlossen. Wir, die damals Jungen, haben unsere, manchmal auch“ krausen“ Ideen, gut mit ihnen diskutieren können. Sie haben sie auch meist mit Überzeugung vertreten und geholfen, sie umzusetzen. Vieles durften wir von ihnen lernen und später, als Nachfolger in ihren Funktionen, habe ich mich manchmal gefragt, wie hätten sie jetzt wohl entschieden?

Kinder haben sie sehr gerne gemocht (und die Kinder auch sie). Bei unseren Kindersportwochen waren sie immer dabei und haben u.a. das Taschengeld der Kinder verwaltet und sehr oft auch „aufgebessert“. Bei den Bewerben waren sie als Zeitnehmer sehr beliebt, ihre Stoppuhren lieferten immer „gute Zeiten“.

Mit ihrem Wirken haben die Zwillinge das Geschehen des WAT-Brigittenau und der ASKÖ-Brigittenau nachhaltig geprägt, sie haben den Weg für die positive und erfolgreiche Entwicklung der beiden Vereine vorgegeben.

Werner Brunner



## Sport und Spiel und Rock'n Roll
## Die 50er und 60er-Jahre

**Fritz Emersberger**
1941

Da sich einige Männer und Frauen des WAT-Brigittenau nicht nur um die eigenen, sondern auch um Jugendliche bemüht haben, die unserer Gruppe einfach so zugeflogen waren, hatte unser Verein in den Jahren nach Kriegsende bald eine sehr große Jugendgruppe zu betreuen. Sowohl im Sportgeschehen innerhalb des Vereinsprogrammes als auch im Freizeitbereich war eine beachtliche Menge an Aktivitäten angesagt. Wanderungen an den Wochenenden, Badeausflüge, Skitage und auch Kurzaufenthalte an verlängerten Wochenenden schweißten diese Rasselbande immer fester zusammen.
Während der Wochentage waren wir neben der Berufsausbildung und den Angeboten in unserem Sportverein mehr als ausgelastet. Turnen war die Basisausbildung - die meisten von uns waren schon im Kinderturnen beheimatet und betrieben später auch mehrere andere Sportarten auf der ASKÖ-Sportanlage. Faustball und Handball waren bei Burschen und Mädchen gleichermaßen beliebt.

Der große Renner und gemeinsame Nenner war dann noch die Leichtathletiksparte, bei der sich viele von uns neben ihrer gewählten Hauptsportart trafen und auch bei Wiener Verbandsbewerben in Lauf-, Sprung- und Wurfbewerben durchaus erfolgreich antraten.

Erzählenswert ist auch, wie sich die Freizeitgestaltung der damaligen Jugendgruppe gestaltet hat:
Im Sommer, an Badewochenenden, samstags wie sonntags, war Treffpunkt um halb acht Uhr in der Früh im Winarskyhof bei der Familie Kargl, von wo aus, bepackt mit der Tagesverpflegung, Luftmatratze und Badeutensilien, der Fußmarsch in Angriff genommen wurde. Mehr als zwanzig von uns waren immer dabei. Zur Floridsdorferbrücke, über die Donauwiese (das Entlastungsgerinne gab es damals noch nicht) zum Arbeiterstrandbad. Waren wir zu spät dran, konnten die Garderobekästchen bereits ausverkauft sein. Tagsüber dann in der Sonne liegen, im Wasser pritscheln, auf der Wiese Ballspielen, turnen, oft auch akrobatisches Pyramidenbauen, bis über die Lautsprecher der Badeschluss verkündet wurde. Eine Retzer Salzgurke aus dem Holzfass beim Ausgang konnten wir uns damals schon leisten. Dann allerdings stand noch der einstündige Fußmarsch über die Donau zurück in die Brigittenau bevor.
Müde und von Sonnenbrand geplagt kamen wir nach Hause. Aber kneifen gibt's nicht – am nächsten Tag waren alle wieder mit dabei.
Bei schlechtem Wetter starteten wir oftmals zu einer großen Kinorunde. Sieben Lichtspieltheater waren über den Bezirk verstreut, das Fernsehen, vorerst wenig verbreitet, steckte noch in seinen Kinderschuhen. Das Problem war jedoch, dass wir selten für alle unserer großen Gruppe Eintrittskarten für eine Vorstellung ergattern konnten. Hat jemand von uns den „Fehler“ begangen, von seinen Zuckerln anzubieten, kam meist nur mehr das leere Papiersackerl zurück.
Zur Winterzeit, wenn in Wien Schnee gefallen war, zog es uns auf den Kahlenberg, auf die Schwabenwiese (heute die Sulzwiese), um Ski zu fahren. Bepackt mit Rucksack, Ski und Stöcken fuhren wir mit der Bim nach Grinzing, dann mit dem Autobus die Höhenstraße hinauf. Das letzte Stück des Weges mussten wir zu Fuß zu „unserem“ Skihang. Dort galt es erst einmal, die Piste zu präparieren. Hinauftreppeln, im Stemmbogen hinunterfahren – den ganzen Tag lang, bis dann die letzte lange Abfahrt, der alten Zahnradbahntrasse entlang bis Nußdorf, in Angriff genommen wurde. Dann Ski abschnallen, schultern und zu Fuß donauabwärts, am Handelskai entlang bis in die Brigittenau hatschen. Da waren allerdings nur mehr wenige dabei.
Diese vielen Berührungspunkte und gemeinsamen Erlebnisse haben Freundschaften fürs Leben gebildet. Nicht nur innerhalb des Sportvereines, sondern auch in privaten Bereichen haben die Bindungen über viele Jahrzehnte gehalten und bestehen großteils heute noch.
Somit ist es weiter nicht verwunderlich, dass viele unserer Sprösslinge genauso wie wir innerhalb der Sportgemeinschaft aufgewachsen sind und heute die tragenden Säulen von ASKÖ- und WAT-Brigittenau bilden.

Fritz Emersberger

## Die Russen kommen!

Susi Trautenberg
1970

Nicht was Sie jetzt denken, keine Invasion vom Osten her, nein, wir die Kids der Mitte 60iger und Anfang 70iger Jahre waren im Munde der TurnleiterInnen und BetreuerInnen „die Russen“.

Ich glaube wir waren wild und ungestüm, oftmals nicht komplett angepasst an das damalige Gesellschaftsbild. Aus diesem Grund hatten wir diesen Spitznamen bekommen. Von vielen von uns waren schon die Großeltern im WAT-Brigittenau beheimatet und unsere Eltern übten heftig Sport aus in dieser tollen, weltoffenen Gemeinschaft. So verbrachten viele von uns zahlreiche Nachmittage, Abende und sogar Nächte am Sportplatz in der jetzigen Hopsagasse. Wir waren vogelfrei, konnten uns auf einem großen Areal ohne Gefahr frei bewegen, wussten die Eltern in der Umgebung, hatten Freunde und FreundInnen im gleichen aber auch im „interessanten“ älteren Alter.

„Spritzlutschker“ wurden zu Hauff befüllt und abgeschossen, Verstecke unter dem Baum vor dem Platzwarthaus gebaut, die „großen Buben“ durften im Zelt hinten auf der „Gstetten“ übernachten, die Eltern feierten in der selbstbetreuten Kantine.

Im Winter wurde Wasser auf die Sand-Tennisplätze gespritzt und wir hatten unseren Eislaufplatz, den die großen Buben immer vom Schnee befreien mussten. Dann ging es los – natürlich zu „Eye of the Tiger“! Wir „kleinen“ Mädchen herausgeputzt, in der Hoffnung die Großen mögen uns Beachtung schenken.

Beachtung hatten wir, waren wir doch eine große Familie – manchmal mussten uns die „Großen“ auch mitnehmen, auf uns aufpassen. Zum Beispiel beim Brigittenauer Kirtag, der alljährlich – ich glaub im Herbst – hinter der jetzigen AUVA bei der Brigitta Kapelle stattfand. Herrlich, immer wenn das Geld für die Fahrgeschäfte (Ulli und ich waren Tagada-Stars) ausging, liefen wir zum Sportplatz und irgend ein Opa/eine Oma, Mama, Tante … war spendabel und weiter ging das Vergnügen.

Zu unserer Zeit fuhren wir in den Sommerferien noch eine Woche weg - die sogenannte „Sportwoche“. TurnplatzleiterInnen nahmen sich eine Woche Urlaub, um mit uns rund 60 Joungsters Abenteuer zu erleben. Omas/Opas waren auch mit von der Partie. Vieles konnten wir erleben, vieles wurde erprobt (auch Grenzen ausgelotet). Sport stand natürlich im Vordergrund und so traute ich mich todesmutig am Wörthersee – aber nur weil Dögl-Hansi wassertretend im See wartete – vom 10-Meter-Turm zu springen.

Der „lustige Abend“ – Abschluss und das Highlight jeder Sportwoche – machte uns auch noch zu SchauspielerInnen, ZauberkünstlerInnen, VerwandlungskünstlerInnen, etc. Einmal in Klagenfurt, übernachteten wir in einer Schule in den Turnsälen und auf den Gängen – viel Unfug wurde getrieben und unsere BetreuerInnen waren wirklich gefordert, was die Aufsicht über uns betraf.

Aus dieser Russen-Partie hat sich dann in Folge die Volleyballmannschaft des WAT-Brigittenau gebildet, die am Meisterschaftsbetrieb teilnahm. Wir waren zwar die kleinsten Volleyballmannschaften (Körpergröße) in Wien, aber sprunggewaltig aufgrund unseres Grundtrainings im Gerätturnen.

Die eingeschworene Gruppe ist bis heute befreundet, ist und war zum Teil untereinander verheiratet und hat zahlreiche Urlaube miteinander verbracht. Erst heuer waren wir wieder zu 40 auf Sommerurlaub (jung und alt – Ältester über 70 – Jüngste 11 Jahre). Es war herrlich, bereichernd, niemals fad – das ermöglicht unsere große Gemeinschaft des WAT-Brigittenau – wir leben Vielfalt und Respekt vor Allem und Jedem!

Susi Trautenberg



## Kriechen - Krabbeln - 1. Schritte … und plötzlich erwachsen

Lena Emersberger
1995

100 Jahre WAT-Brigittenau, was bedeutet das für mich als Kind der 1990iger?
Geboren als Kind des WAT-20, mein Papa, Kurt Emersberger, war schon damals der Obmann und meine Mama, Susi Trautenberg, betreute damals 2 Turnplätze: Mutter-Kind-Turnen, welches sie von meiner Oma, Hermi Emersberger, übernahm und Gerätturnen gemeinsam mit meinem Opa, Fritz Emersberger.
Was blieb mir anderes übrig, als im Sport aufzuwachsen?!
Der WAT-Brigittenau war und ist meine große Familie, viele haben mich schon als Baby, Kleinkind „herumgeschleppt“ und betreut. Gehen, Bewegen und den Purzelbaum lernte ich in der Turnstunde mit Mama und mit Opa – beide durfte ich dann später bei Pfingstwochenenden oder im Turnsaal nur Susi und Fritz nennen, um keinen Vorteil zu erhalten.

Seit 23 Jahren (schon im Bauch mit Mama) fahre ich mit zu Pfingsten auf Abenteuer-Wochenende. Früher als Kind der Betreuerin, dann als aktives Turnsaalkind (noch immer mit Mama, Papa, Oma, Opa), jetzt selbst als Turnplatzleiterin. Viel haben wir erlebt in dieser großen Gemeinschaft von jung und alt. Alle halten immer zusammen, jeder hilft jedem, das war und ist noch immer das Motto dieses Vereins.
Einmal zu Pfingsten hatten meine Cousins innerhalb von 10 Minuten eine Platzwunde und wurden nacheinander mit den vorhandenen Privat-Autos und je einem Großelternteil ins Spital geliefert. Da kein Privat-PKW mehr zur Verfügung stand, durfte ich keine Platzwunde „haben“.
Im Hochseilgarten musste ich meine Höhenangst überwinden – mein Bruder genauso. Arm war Michi Dietrich, er musste uns beide über den Parcours lotsen, denn in seiner Obhut fühlten wir uns halbwegs gut aufgehoben und konnten uns überwinden.

Und die Meyer-Omi mit ihren Apferln ist mir auch noch gut in Erinnerung. Es gibt so viele „gute Seelen“ in diesem Verein und ich hoffe, eine davon zu sein, an die sich noch viele lange erinnern mögen.
Bei diversen Sportshows wurde ich oft als „Deko“ mit Dirndl und Zopferl, etc. verwendet; lieb hat es ausgesehen und mega stolz war ich, bei vielen Aufführungen dabei sein zu können. Bei der letzten Sportshow – viele Jahre später – machte ich als Erwachsene mit und siehe da, alles lief wie am Schnürchen, war es doch die selbe Choreo wie in den Jahren davor nur mit anderer Musik (psst – bis jetzt ist es nur den Mitwirkenden aufgefallen und die sind froh nichts Neues lernen zu müssen).

Der Riegenwettkampf – immer wiederkehrendes Ereignis. Jahr für Jahr – wie oft hatte ich den zwickenden Turnanzug an, musste mir die Übungen merken – Zehen strecken war das „geflügelte Wort“ – dann als Turnplatzbetreuerin konnte ich noch immer alle Übungen der verschiedenen Schwierigkeitsklassen auswendig und rufe selbst „Zecherl strecken, sonst gibt es einen halben Punkt Abzug“. Den obligaten Traubenzucker hab ich auch immer einstecken!

Heute stehe ich nicht mehr so oft im Turnsaal, helfe aber eifrig mit im Büro, war fast 3 Jahre in der WAT-Zentrale als Mitarbeiterin tätig, lebe noch immer die große Gemeinschaft/Familie des WAT-Brigittenau und freue mich mittlerweile daran, als Erwachsene Kinder in dieser geschützten Umgebung aufwachsen zu sehen.

Lena Emersberger

## „The Next Generation"

**Emilie Seifriedsberger**
2003

Ich bin beim WAT20 sportlich groß geworden. Bin schon das 12. Jahr dabei, habe beim Eltern-Kindturnen begonnen, und dann aber rasch zum Mädchenturnen gewechselt. Auch „Hiphop" habe ich ausprobiert, 3 Jahre lang, nahm auch da an einer Meisterschaft teil. Mit 5 Jahren durfte ich schon bei der Sportschau mitwirken. War lustig, ich kann mich auch noch gut daran erinnern, wie ich mit den Großen auf der Mattenbahn geturnt und Pyramiden gebaut habe.
Meine beste Freundin begleitet mich durch all die Jahre; durch den WAT 20 hab ich sie kennenlernen dürfen. Ins Gymnasium gingen wir dann sogar gemeinsam, nun trennen sich unsere Schulwege wieder, aber die Freundschaft wird hoffentlich bleiben.
Der WAT-Brigittenau hat mir den Weg zum Sport gezeigt, ich durfte Wettkämpfe im Turnen bestreiten, hab ich in der Gruppe mitgefiebert und die Siege gemeinsam feiern dürfen. Viele gemeinsame Erlebnisse, wie Wandertage, Pfingstwochenenden, Faschingsfeste durfte ich erleben, wo ich immer wieder bekannte Gesichter gesehen habe und es sehr genossen hab, daran teilzunehmen.
Es ist wie: Gemeinsam mit der großen WAT 20 Familie aufzuwachsen, eingebettet zwischen Freunden aller Altersklassen – schönes Gefühl

Emilie Seifriedsberger

**PAMMESBERGER IST KULT!**

Aktuell, politisch, zugespitzt, aber vor allem witzig.
Seine tägliche Zeichnung kommentiert die Skandale, die Politik und die Gesellschaft.
Alles, was uns 2018 bewegt hat aus der Sicht des Karikaturisten in einem Buch.

ISBN 978-3-8000-7710-6
Hardcover € 19,95

In den Wiener Buchhandlungen erhältlich.

**www.wat20ist100.at**



## Unglaublich – aber wahr !

Jüngst haben die Turner in der Schule Stromstraße/ Vorgartenstraße das Hoch-Spannreck aktiviert und nach längerer Zeit wieder in Betrieb genommen.
Auf die Frage, ob wir dieses Gerät schon länger in Besitz haben, begann die Erinnerungs-maschinerie zu arbeiten. Vor ziemlich genau 50 Jahren, als wir in der Brigittenau eine starke Turnerriege hatten, war dieses Gerät regelmäßig im Einsatz, wie zwei Fotos zeigen.
Aber „hallo" – in unserem Archiv findet sich ein Foto, das wir nicht vorenthalten wollen.
Bei einer Frühlingssportschau auf dem noch unverbauten Platz vor der Schule Stromstraße/ Vorgartenstraße aus dem Jahr 1923 kann man dieses Spannreck (links unten im Vordergrund) bereits erkennen.
Damit hat das Gerät schon den 90er am Buckel und dient uns noch immer. Herzliche Gratulation dazu seitens der Redaktion.

Lukas Dietrich 2014

Hans Dögl 1964

Fritz Emersberger 1964

Vorführung am Ostmarkplatz im Jahr 1923 vor der Schule Stromstraße/Vorgartenstraße

## Die Entwicklung des Logos

erstes Logo

Logo 80er Jahre

Logo 1990 - 2009

Logo seit 2009

# Jänner

**18.1.2019**
**Amtshaus**

# Februar

**16.2.2019**
**Gschnas –**
**100 Jahre Sport im 20.ten**

# April

**28.4.2019**
**Radtour**
**durch die Brigittenau**

# Mai

**30.5.2019**
**Sportfest mit**
**ASKÖ 3-Kampf**

# August

**August**
**SportPlatzWien –**
**Flashmop**
**historische Aufführung**

# September

**September**
**Europafest**

# Oktober

**Oktober**
**Wandertag**

**09.11.2019**
**WAT-Wien Gala**
**Rathaus**

# Dezember

**15.12.2019 11:00**
**Abschluss &**
**Weihanchtsfeier**

## Geschichtlicher Rückblick - 100 Jahre WAT-Brigittenau

1. Gruppenfoto des WAT-Brigittenau

1919, im Jahr des Friedensvertrages, schlug die Geburtsstunde des WAT-Brigittenau.

Einige Brigittenauer, die bei der „Freien Turnerschaft Leopoldstadt“ dem Geräteturnen huldigten, gründeten den WAT-Brigittenau. Bald konnten die verrauchten Wirtshaus- und Kellerräume verlassen und der von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellte Doppelturnsaal in der Schule Vorgartenstraße/Stromstraße bezogen werden. Ein regelmäßiger Turnbetrieb war dadurch möglich. Bis zum Jahre 1924 wuchs der Mitgliederstand auf 380 Sportler und der Turnbetrieb konnte auf die Schule Greiseneckergasse erweitert werden. Die Mitglieder verbrachten ihre gesamte Freizeit gemeinsam, Ausflüge wurden organisiert, Diskussionen durchgeführt. Der Arbeitersport entwickelte sich zu einer politischen Kulturbewegung.

Turnbetrieb 1933 im Turnsaal Stromstraße/Vorgartenstraße

Vorführung am Ostmarktplatz im Jahr 1923 vor der Schule Stromstraße/Vorgartenstraße

Raffballmanschaft des WAT-Brigittenau

Kinderturnen, Frauengymnastik, Faustball und Raffball kamen als neue Sparten hinzu. Raffball belegte 1929 den 1. Platz in der obersten Spielklasse von ganz Österreich.

Beim Kinderturnen erreichte man bald eine Jahresfrequenz von 15.000. Der Trainingsbetrieb wurde auf die Turnsäle Raffaelgasse, Allerheiligenplatz und Jägerstraße erweitert.

Zunehmend verschlechterten sich die wirtschaftliche und politische Lage, was bestimmend war für die Schaffung von Gruppen, die bereit waren für ihre Rechte zu kämpfen. Die Wehrturner des WAT-Brigittenau zählten zu einer der stärksten und aktivsten Abteilungen von ganz Wien.

Eishockeyspiel auf Natureis vor der Schule Stromstr./Vorgartenstr.

In diesen Zeitraum fällt auch die Inbetriebnahme eines vereinseigenen Eislaufplatzes im Schulhof Stromstraße. Einige der arbeitslosen Mitglieder waren mit den notwendigen Arbeiten für diese Anlage beschäftigt. Die später äußerst erfolgreiche Sparte Eishockey wurde gegründet. Höhepunkte dieser Zeit waren Großveranstaltungen des Arbeitersports wie das Bundesturnfest 1929 in Nürnberg, welches von vielen Brigittenauer WAT-Mitgliedern besucht wurde. 1929 wurde der ASKÖ von der Gemeinde Wien ein Areal von 50.000 m² für den Bau eines Sportplatzes zur Verfügung gestellt. Die 1931 eröffnete Sportanlage wurde für die Mitglieder des WAT-Brigittenau zur „Sommerheimat“.

Die Mitgliederzahl wuchs von Jahr zu Jahr. Das Jahr 1931 brachte viele Höhepunkte für die Brigittenauer WAT-Sportler. Die Eröffnung des Turnerheimes am 17.1.1931 durch Prof. Julius Tandler und natürlich die zweite Arbeiterolympiade im Sommer zählen dazu.



Massenvorführung anlässlich der 2. Arbeiterolympiade vor der Rotunde



Vorführung im Wiener Stadion anlässlich der 2. Arbeiterolympiade 1931

Die Arbeiterolympiade in Wien war das größte und würdigste Ereignis der Arbeiterschaft und des Sportes. Die Weltwirtschaftskrise, die ein Anwachsen des Faschismus in ganz Europa begünstigte, führte auch in Österreich zur Verhärtung der Fronten. 1934 kam es zur Niederschlagung der Arbeiterbewegung. Der WAT wurde aufgelöst, das unter großen Opfern geschaffene Eigentum des Vereins wurde beschlagnahmt.
Einzelne Mitglieder sammelten sich unter neutralen Namen in anderen Sportvereinen. Im Jahre 1938 war es aber auch damit vorbei. Viele Mitglieder des WAT wurden einberufen, viele kamen in Konzentrationslager. Ruinen, Trümmerhaufen, Hunger und die Trauer um liebe Freunde und Verwandte prägten das Ende des Krieges. Die Turnsäle waren zerstört.

Wieder mußte neu begonnen werden. Von einem unvorstellbaren Optimismus beseelt und mit einem beispielhaften Idealismus ausgestattet, begannen einige Mitglieder trotz großer persönlicher Entbehrungen die Hindernisse und Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Das Turnen begann in einem Turnsaal ohne Fensterglas.

Weder die russische Besatzung noch die mangelnde Beleuchtung oder Stromausfälle bzw. die Unsicherheit in den Straßen konnten den Neuaufbau der Gruppe Brigittenau verhindern. Die Stammturnsäle konnten wieder bezogen werden und neue Schwerpunkte wurden gesetzt: Geräteturnen, Handball, Faustball nahmen neuen Aufschwung.

Höhepunkte waren die 1.-Mai-Sportfeste im Stadion und die Teilnahme an den ASKÖ-Bundesfesten. Das Kinderturnen entwickelte sich zu einem richtigen „Breitensport“. Die Funktionäre arbeiteten mit der Begeisterung weiter, mit der der Verein vor dem Jahre 1934 geführt wurde. Aus der Sparte Kinderturnen entwickelte sich eine sehr starke Jugendgruppe, viele von damals sind auch heute noch als Funktionäre tätig.

Die Wochenendtreffen fanden abwechselnd in den einzelnen Wohnungen der Mitglieder statt, bis am 8.4.1961 das Turnerheim wieder seiner Bestimmung übergeben wurde. Auf der Sportanlage wurden durch viele freiwillige Arbeitsstunden die leichtathletischen Anlagen in einen verwendbaren Zustand gebracht; die Leichtathletiksektion entwickelte sich zu einer schlagfähigen Mannschaft. Das „weiße B“ am blauen Leibchen war bei vielen Meetings und auf vielen Siegespodesten zu sehen.

Der WAT-Brigittenau gehörte immer schon zu den innovativen Gruppen Wiens. Trampolin-(Federtuch)-Springen wurde als erstes beim WAT 20 eingeführt. Gruppenturnwettkämpfe, Radwochenendtouren, Sportwochen für Kinder (die Basis für spätere jugendliche Mitarbeiter), Schulungswochen für Jugendliche, die Betreuung von Gefäßkranken, Turniere, Vergleichskämpfe, Saalveranstaltungen, Sportfeste, Schimeisterschaften, usw.; ein intensives Eigenleben prägte den Verein und prägt ihn bis heute.

Die 1978 neu renovierte Sportanlage, bot den Rahmen für zahlreiche Aktivitäten des WAT 20. So zählte seit vielen Jahren der WAT-Brigittenau zu den führenden Vereinen bei den ÖSTA-Prüfungen und bei den ASKÖ-Dreikampfabnahmen.

Obmänner nach 1945:
1945 Neugründung des WAT-Brigittenau 1. Obmann TG Plach
1946 Leopold Hopsa
1956 Karl Baumruck
1980 Werner Brunner
1986 Rudi Jircik
1991 Kurt Emersberger

3 ehemalige Obmänner, von links nach rechts Rudi Jircik, Werner Brunner, Karl Baumruck (am Bild rechts außen, wie immer im Doppelpack mit Tscharry Brunner)

Zusammenfassung der letzten Jahrzehnte:
1987 wurde der Vereinssitz auf die Sportanlage der ASKÖ-Brigittenau verlegt. Klubräume und alle Nebenanlagen stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

1989 Jubiläumsveranstaltung anläßlich der 70-Jahr- Feier im Haus der Begegnung.

1990 90-Jahr Jubiläum unseres Heimatbezirkes mit großem Sportspektakel aller Sportvereine des Bezirks auf unserer Sportanlage - Sport verbindet eben! Die Entscheidung zum Bau einer Sporthalle (vorerst als Eishalle geführt) wurde unter aktiver Mitarbeit von Funktionären des WAT- und ASKÖ-Brigittenau getroffen.

1991 Umbau unseres Sportplatzes mit neuem Sekretariat für ASKÖ und WAT sowie Abschluss des Bau der Eishalle.

1992 Große Sportschau im HdB-Brigittenau - mit internationaler Beteiligung unserer Sportfreunde aus Trebic und einer slowakischen Volkstanzgruppe.

1993 Der bereits existierende Bezirkslauf des WAT-Brigittenau wurde erstmals in ein riesiges Sportspektakel am neuen Sportzentrum der ASKÖ-Brigittenau eingebunden.

1994 75-Jahr-Jubiläumsveranstaltung des WAT-Brigittenau im HdB unter dem Motto „Sport und Magie“.

1995 Die seit 1991 bestehende Eishalle wird nun in eine Mehrzweckhalle umgebaut, mit vielen neuen Möglichkeiten und starker Aufwärtsentwicklung in vielen Sparten.

1996 Sportschau des WAT Wien in der neuen Brigittenauer Sporthalle, an die 1.000 Zuschauer und 400 Aktive waren anwesend.

1997 Sportschau „Bewegte Bilder - bewegte Menschen“ in der Brigittenauer Sporthalle - die bisher am besten gelungene Veranstaltung.

1998 War geprägt von 3 Großveranstaltungen, die für eine unserer Mitarbeiterinnen, die schwer verunglückt war, veranstaltet wurden: Im Juni einen Klavierabend und die große Benefizgala, im Juli ein Sommerfest. Diese Veranstaltungsreihe diente nicht nur dem Wunsch zu helfen, sie hat darüber hinaus das Gefühl für Solidarität und Verbundenheit innerhalb der Gruppe vertiefen können.

1999 80-jähriges Bestandsjubiläums des WAT-Brigittenau mit der Hauptveranstaltung „Lets have a party“ in der Halle der ASKÖ-Brigittenau.

2000 Das diesjährige Sportspektakel auf der ASKÖ-20-Sportanlage stand unter dem Motto „100 Jahre Brigittenau“. Es wurde gemeinsam mit Sportlern der Union-Brigittenau unter der Patronanz der Bezirksvorstehung abgewickelt. Als Abschlussveranstaltung des Jubiläumsjahres fand im November ein Sportfest, wieder gemeinsam mit der Union-Brigittenau, in der Sporthalle statt.

2001 Keine Großveranstaltung, dafür volle Konzentration auf geordneten Übungs- und Wettkampfablauf. Kinder- und Jugend-Sportwochenende, Sportspektakel und Bezirkslauf, Herbstwanderung waren unsere wesentlichsten Veranstaltungen. 2-tägiges Mitarbeiterseminariter unter Einbeziehung von vielen jugendlichen Ideenbringern, die sich in weiterer Folge erfolgreich und aktiv in unser Vereinsleben eingliedern konnten.

2002 Umsetzung vieler im Zukunftsseminar vom Vorjahr entwickelten Ideen (Mitarbeiterfortbildungen, EDV-unterstütztes Buchhaltungsprogramm, Installation einer eigenen Homepage mit Diskussionsplattform).

2003 Fand unsere bisher größte und erfolgreichste Veranstaltung unter dem Motto „Cirque de la Bre“ statt, die weit über unsere Bezirksgrenzen hinaus Aufsehen erregte. Im Rahmen der Sportschau haben die legendären „Fliegenden WATler“ ihren letzten Auftritt.

Fliegende WATler

Fliegende WATler

Fliegende WATler

Airtrack 2004

2004 Vereins- und Kursprogramme liefen im gewohnten Rahmen - allerdings mit steigender Tendenz zu den Vorjahren. Das Gschnas zeigte sich runderneuert, zum Herbstausflug mussten wir wegen des starken Zulaufs erstmals 2 Autobusse anmieten. Gegen Ende des Jahres wurde der neu angeschaffte Airtrack in Betrieb genommen, den ersten seiner Art in Wien.

2005 Bei der Hauptversammlung wurde der bestehende Vorstand im wesentlichen bestätigt, wobei einige junge Funktionäre in den Vorstand nachrückten. Kurse, die über die Sommermonate abgehalten werden, erfreuten sich steigender Beliebtheit.

2006 Das zentrale Thema war die Sportschau im März in der Brigittenauer Sporthalle. Alle Sparten boten unter dem Motto „Märchen aus 1001 Nacht“ ihre Übungsprogramme dar. Mehr als 300 Aktive haben an der Schau teilgenommen und wurden von 700-800 Zuschauern beklatscht und umjubelt.

2007 Das Jahr 2007 war gekennzeichnet von Auszeichnungen und Anerkennungen, die der WAT-Brigittenau für sein Engagement im Bereich des Breitensports erhalten hatte. Bei einem von der ASKÖ und der Sektion Sport im Bundeskanzleramt österreichweit ausgeschriebenen Vereinswettbewerb zum Thema „Junge mit Junggebliebenen“ wurde unsere Bewerbung von einer Fachjury unter die 10 besten der eingereichten Projekte gewählt. Bei einer Prüfung seitens der Bundessportorganisation haben wir für 45 unserer Angebote das Qualitätssiegel „Fit für Österreich“ zuerkannt bekommen

2008 Es gab eine Veranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestandes im Brigittenauer Hallenbad mit vielen Programmpunkten. Auch ein neuer Kurs für Männer 60+ (reine Männersache) wurde im Sportprogramm aufgenommen.

2009 Wichtigstes Thema dieses Jahres war das 90-Jahr-Jubiläum des WAT-Brigittenau. Es gab eine Sonderausstellung im Brigittenauer Bezirksmuseum, welche die Vereinsgründung im Jahr 1919 als auch die Entwicklung des Vereines über die Jahrzehnte bis zur Jetztzeit zeigte. Die große Sportschau „History“ in der Brigittenauer Sporthalle im März übertraf aber doch alles bisher Gezeigte. Ein buntes Programm, bei dem alle Vorführungen dem gewählten Motto folgten und den Werdegang unseres Vereines zeigten. Neu in Betrieb genommen wurde der Open-Air-Gymnastikplatz, der ab dem Sommer zur Verfügung stand.

2010 Als neues Kursangebot konnten wir mit geprüften Instruktorinnen „Zumba“ starten. In den Sommermonaten wurde auf der Sportanlage erstmals das Angebot „SOWIESO“, von Interface veranstaltet, von uns mitorganisiert und betreut. Ein Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund, bei dem über 2 Wochen einerseits Deutschunterricht und nachmittags ein Sportprogramm geboten wird. Über 100 Kinder haben bereits im ersten Jahr teilgenommen. In den Sommermonaten startete die Aktion SPORT.PLATZ. WIEN, bei der an 31 aufeinanderfolgenden Tagen an wechselnden Standorten in den Bezirken Gymnastik-Mitmachbewerbe geboten werden. Die Werbewirksamkeit, mit den Ankündigungen in den Medien und den Aktionen selbst, konnte auch beim WAT-Brigittenau mit steigenden Mitgliederzahlen registriert werden.

2011 Bei der Sportgala im Wiener Rathaus wurde der WAT-Brigittenau für Werner Brunners Projekt „Kilo-Purzel-Kids“ in der Kategorie „Gelebte Integration“ mit dem ersten Preis der Sport-Stars 2011 ausgezeichnet.

2012 Die Mitgliederzahl stieg auf über 1.200 Aktive an. Es bestätigt sich die Devise des WAT-Brigittenau sich dem Breitensport zu verschreiben. Die Tatsache, dass sich nur aus breiter Basis auch Spitzenleistungen erbringen lassen, hat sich in überzeugender Weise bewahrheitet. Die Trampolinsparte, die jungen Tennisspieler/innen und die Inlinehockeyteams hatten nicht nur auf nationaler sondern auch auf internationaler Ebene beachtliche Erfolge zu verzeichnen.



2013 Die letzte große Sportschau des WAT-Brigittenau fand im Jahr 2009 statt, also war es an der Zeit, eine neue Großveranstaltung zu planen und auch durchzuführen. Unter dem Motto „Around the World“ ließ die Veranstaltung 400 aktive Teilnehmer einmal mehr während der Vorbereitungen und bei der Veranstaltung selbst eng zusammenwachsen.

2014 Der WAT-Brigittenau erhielt die begehrte Trophäe „Sportstar 2014“ in der Kategorie „Verein mit herausragendem gesellschaftlichen Engagement“.

2015 Der Mitgliederstand erhöhte sich auf ca.1500 Aktive.

2016 Das traditionelle Sportfest auf der ASKÖ-Sportanlage mit den Bezirksläufen bekommt einen neuen Ablauf und im Zuge dieser Veranstaltung wird die kurz zuvor in Betrieb genommene Calisthenics-Anlage offiziell eröffnet. Im Oktober wurde ASKÖ/WAT-Brigittenau mit dem „Karl-Blecha-Preis für aktive Integration durch Bewegung und Sport“ ausgezeichnet. Dabei wird unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen die Möglichkeit geboten, bei uns Sport zu betreiben.

2017 Dieses Jahr steht österreichweit unter dem Motto „125 Jahre Arbeitersport in Österreich“. Nach 4 Jahren wurde beim WAT-Brigittenau wieder eine Sportschau abgehalten. „Wir planen eine Sportschau“ wurde sie benannt.

2018 Neben der routinemäßigen Organisation der Turnbetriebe und jährlichen Veranstaltungen, wurde eine neue Datenbank zur einfacheren Mitgliederverwaltung eingeführt.

In diesen Jahr konnte die 1. Olympische Medaille für den WAT erzielt werden. Benny Wizani holt bei den Jugendolympischen Spielen in Buenos Aires die Bronzemedaille im Trampolinspringen.

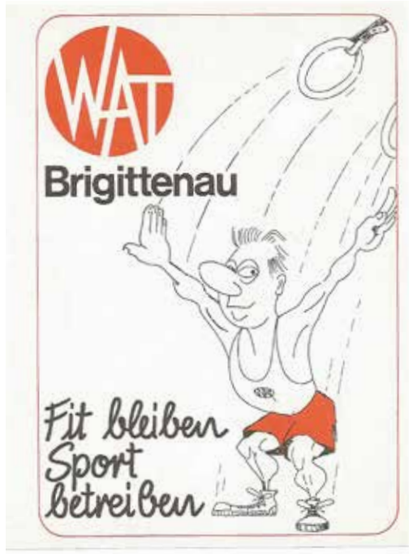
Bezugnehmend auf das kommende Jubiläumsjahr 2019 im Zeichen von „100 Jahre WAT-Brigittenau“ fand ein 2-tägiges Mitarbeiter-Seminar statt um den Veranstaltungsbogen für das Vereinsjubiläum zu planen und die erste Umsetzungsphase einzuleiten.

Wir freuen uns auf gelungene Jubiläums-Veranstaltungen und weitere 100 Jahre Breitensport beim WAT-Brigittenau!

# ZAHLEN & FAKTEN

**Jahresprogramm**

| Jahr | Turnzeiten | Anzahl Angebote |
|---|---|---|
| 1921 | 3 | 3 |
| 1923 | 6 | 6 |
| 1926 | 12 | 12 |
| 1927 | 13 | 13 |
| 1989 | 37 (2 im Sommer) | 20 (1 im Sommer) |
| 1999 | 37 (2 Tage Trampolin springen - 3 Trainingsgruppen) | 19 |
| 2009 | 28 (3 Tage Trampolin springen - 4 Trainingsgruppen) | 16 |
| 2018 | 37 (3 Tage Trampolin springen - 5 Trainingsgruppen) | 17 |




Titelseite Jahresprogramm bis 1987

## ENTWICKLUNG DES SPORTPROGRAMMS

**1992/1993**
Einführung des Kursprogramms:
- Wirbelsäulengymnastik
- Musikgymnastik und Stretching
- Skip & Step Konditionstraining
- Intensivgymnastik
- Sanfte Gymnastik
- Partner-Fitnesstraining

**1995**
- Kriechen-Krabbeln-1.Schritte

**Sportprogramm**

| Jahr | Turnzeiten | Anzahl Angebote |
|---|---|---|
| 1992/93 | 11 | 6 |
| 1999/00 | 28 | 20 |
| 2005/06 | 41 | 31 |
| 2009/10 | 50 | 35 |
| 2018/19 | 61 | 42 |

**2018/2019**
- All in One
- Aqua-Fitness
- Basketball für Kinder
- Bauchtanz
- Beckenbodentraining für Frauen
- Bewegung gegen Osteoporose
- Bewegungslandschaften für Klein und Groß
- Bodyforming
- Country-Linedance
- Familienturnen
- Faszientraining
- Funktionelles Training - Zirkeltraining
- Golden Girls Dance
- Hiphop
- Kids - Aerobic
- Kleinstkindertunrnen
- Kopfwerkstatt und Bewegung
- Kriechen - Krabbeln - 1. Schritte
- LatinMix & Stretch
- Lollipop
- Maxifit
- Minifit
- Mixed Martial Arts
- Musik & More
- Pilates
- Piloxing® Knockout
- Power and Fun
- Reine Männersache
- Rückenfitness
- Salsation®
- Selbstverteidigung
- Seniorfit
- Step-Aerobic
- Taiji
- Turnsaalzwerge
- Wirbelsäulengymnastik
- Yoga
- Zumba® & More
- Zumba® & Zumba® Toning



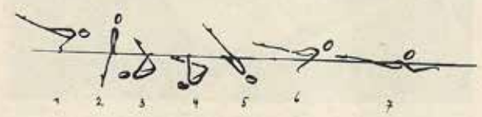
# Vergleich der Stundenbilder

1958/59

**Barren**

**Felgumschwung rückwärts (Felge) aus dem Querstütz in den Oberarmhang**

Die Felge aus dem Querstütz in den Oberarmhang wird auf folgende Art geturnt. Nach dem ausgeklungenen Rückschwung (1) erfolgt ein ruhig und beherrschter Vor-




schwung des in der Hüfte gestreckten Körpers bis knapp an die stützenden Hände (2). Erst nun erfolgt, in gleichförmigem Tempo durchgeführt, das Anheben der Beine in den flüchtigen Schwebestütz (Vorhebhalte der Beine), in welcher Körperlage bei leicht angezogenem Kinn das Senken rückwärts in den Sturzhang flüssig und leicht erfolgen kann. Im Sturzhang angelangt, werden die Beine in ihrem weiteren Drehungsbestreben rückwärts bewußt aufgehalten (3), um ein unzweckmäßiges, die weitere Felgbewegung störendes Überdrehen rückwärts zu vermeiden, das unter anderem einen nichtgewollten Stand unter den Holmen zur Folge hätte. Beim Vorschwung im Sturzhang, besonders aber in seinem zweiten zu den Holmen voraufwärtsschwingenden Teil, werden die Schultern eng, im Sinne einer Hohlbrust, zusammengezogen, um bei entsprechend kräftigem Armzug den Schultern die Möglichkeit zu geben, leicht und ohne Berührung an den Holmen vorbeizukommen und genügend hoch über die Holme zu schwingen. Gleichzeitig erfolgt eine Gegenbewegung der Beine und ein Heben des Kopfes in den Nacken im Sinne einer Gesamtstreckung (4, 5). Dadurch wird der ganze Körper so über die Holme gehoben, daß die Beine höher gelagert sind als die Schultern. Nun erfolgt das Grifflösen (6). Nach diesem wird rasch und weit nach vorn gegriffen und der Körper in Paralellage zu den Holmen im Oberarmhang abgefangen (7).

Fehler: 1. Spätes Rücksenken und ungleichmäßiges zu rasches Anheben der Beine verursacht statt eines Sturzhanges in Folge des zu starken Überdrehens rückwärts einen Hang rücklings mit zu weit vorn liegenden Beinen und damit ein Abreißen in den Stand beziehungsweise Sturz auf den Rücken.

2. Zu zeitliches Strecken der Hüfte im Sturzhang unterbricht das Ausschwingen des Vorschwunges, frühzeitiges Grifflösen tritt ein und bringt dadurch die Schultern zuwenig hoch über die Holme, so daß die Übung auch nicht im Oberarmhang beendet werden kann und zum Stand unter den Holmen führt.

Hilfe: Zweckmäßig geben zwei Mann Hilfe.

Einer steht an den hinteren Barrensäulen, um beim Fehler 1 einen Sturz auf den Rücken beziehungsweise Hinterkopf zu verhindern.

Der zweite steht an den vorderen Barrensäulen, um ein Anschlagen an die Säulen bei Fehler 2 zu verhindern beziehungsweise unter der Brust zugreifend, einen Sturz auf den Bauch, die Brust, das Gesicht zu verhindern.

*Prof. Hackl*

**Kindersport, 18.02.2002**

**Kleinkinder**

**„Olympische Winterspiele“**

- Einlauf der Athleten mit Fahnen
- Das Olympische Feuer kommt („Staffel-Feuer-Lauf“)
- Zuerst der Langlauf (weite gerade Schritte, mit Armzügen)
- der Eisschnelllauf (Schlittschuhschritte, Arme hinter dem Rücken)
- der Eiskunstlauf (Drehung und graziöse Bewegungen)

Gruppen nach Alter -> Hunde/Katzen/Bären/Frösche):
- Skispringen (Kasten hoch, 2 Langbänke, Weichboden, Teppichfließen)
- Bahnrodeln (Rollbretter, eventl. zwei Leitern - zum anschieben)
- Biathlon (Durch Gitterleiter und Kriechtunnel kriechen , auf Luftballons schießen)
- Eishockey (Uni-Hoc)
- Bobfahren (mit Mattenwagen)

Abschluss: „Siegerehrung“ - alle auf Mattenwagen („One more to go“, Medailienvergabe?)

**Volkschulkinder**

Autorennen mit Ausscheidung

Funktionsgymnastik - Riegenwettkampf-Übungen
- Boden - Rolle vorwärts/rückwärts, Standwaage, Kopfstand
- Barren - Grundübungen (Stützen, Schwingen, Abhurten, Rolle) alternativ - Balken
- Kasten - Aufhocken, Grätsche, Hocke, Hockwende

Abschluss: Mini-Tramp-Springen

**Barren (2001)**

Als Aufstiegshilfe Kasten
Weichboden
Blaue Matte

**Immer Sichern!!! oder Handfassung bei Balanceübung**

- Auf allen Vieren drüber
- Aufrechtgehen auf beiden Holmen
- Auf einem Holm aufrecht drüber (balancieren)
- Seitlich Hand-Holm - Beine Holm
- Seitlich auf einem Holm

**Holme auf einer Seite höher stellen**
von nieder zu hoch gehen
Übung wiederholen

**Holme unterschiedlich hoch stellen - gekreuzt**
Übung wiederholen
Kinder klettern so rüber wie sie es am leichtesten finden

**Auf Stufenbaren stellen**

- Auf niedrigem Hom balancieren
- Alleine am hohen festhalten

- Auf niedrigen Holm stehen
- Abschwung über hohen Holm

- Auf niedrigen Hom stehen
- Rolle über hohen Holm

- Hang am Hohen Holm - zum Sitz niedriger Holm
- Abgang Sitzwelle

# TERMINE

**18.01.2019**
**Auftacktveranstaltung 100 Jahre WAT-Brigittenau**

**16.02.2019**
**Gschnas des WAT-Brigittenau**

**16.03.2019**
Ball des Sports

**15.04.2019**
Beginn der Tennissaison

**28.04.2019**
**Radtour durch/um die Brigittenau**

**01.05.2019**
1.Mai - Kundgebung und Praterfest

**12.05.2019**
Turn10

**19.05.2019**
Kinderriegenwettkampf

**30.05.2019**
**Brigittenauer Bezirkslauf und Sportfestival**

**08.06.-10.06.2019**
Kinder- und Jugendpfingsten Pöllau

**17.06.2019**
Beginn des Sommersport-programms des WAT-Brigittenau

**21.06.-23.06.2019**
Donauinselfest

**31.07. - 04.08.2019**
Beachvolleyball World Tour Donauinsel

**August**
**SportPlatzWien - Flashmop historische Aufführung**

**September**
**Europafest**

**Oktober**
**Wandertag**

**09.11.2019**
100 Jahr Gala WAT-Wien

**15.12.2019**
**Abschluss- und Weihnachtsfeier 11:00 Uhr**

## Wir haben ein neues Vereinskonto:

ERSTE BANK
Name: WAT-Brigittenau
IBAN: AT092011183921929800

Wir ersuchen alle unsere Mitglieder ab sofort ihre Mitgliedsbeiträge über dieses Konto bei uns einzuzahlen.
Vielen Dank für Eure Mithilfe!

## Wir stellen vor:

**Kurt Emersberger**

Diesmal möchten wir unseren Obmann Kurt Emersberger vorstellen. Als echtes Turnsaalkind wurde er geboren. Seine Eltern, Hermi und Fritz Emersberger, sind bereits über Jahrzehnte fixer Bestandteil unserer Sportfamilie und gestalten das Vereinsleben aktiv mit.

Kurti startete seine Karriere im WAT-Brigittenau als Turner, brillierte im Schwimmen und war mit seinen Freunden Mitbegründer der Herren-Volleyballmannschaft. Trotz geringer Körpergröße konnte er mit toller Sprungkraft überzeugen.

Bereits in Jugendjahren engagierte sich Kurti beherzt, war Teil von den „Russen“, jener eingeschworenen Gruppe Jugendlicher, die in den 80er Jahren ihre Freizeit im WAT-Brigittenau verbrachten (Details dazu im Bericht auf Seite 6).

So kam es nicht von ungefähr, dass Kurti sich auch organisatorisch einbrachte und Anfang der 90er als Unterstützung für Werner Brunner und Rufolf Jircik aktiv in die Verwaltung unseres Vereins einbezogen wurde. 1991 sollte ein neuer Obmann bestellt werden und so fiel die Wahl sehr leicht auf Kurti und er zog in den Vorstand ein.

Bereits seit 27 Jahren wird der WAT-Brigittenau von Kurti geleitet, viele Neuerungen wurden von ihm in die Wege geleitet und gemeinsam mit allen MitarbeiterInnen erfolgreich umgesetzt.

Mehr als ein Viertel dieser 100 Jahre Geschichte hast Du mitgestaltet!

**www.wat20.at**